

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Freitag, 24. Oktober 1997

Ein Schloß für Else Lasker-Schüler

Kein Heim den verbrannten, verbannten Dichtern?

Von JÜRGEN SERKE

Drei Jahre schaute der Vorstand der Wuppertaler Else Lasker-Schüler-Gesellschaft zu, wie sich der ehrenamtliche Geschäftsführer Hajo Jahn bei der Suche nach einem Ort des Gedenkens für die Dichterin, der zugleich ein „Centrum der verbrannten und verbannten Dichter“ werden soll, eine Absage nach der anderen holte. Als Jahn jetzt Aussicht auf Erfolg hatte, kippten dessen Vorstandskollegen das Projekt und brüskierten ihren Geschäftsführer, dem allein der Verein sein internationales Ansehen verdankt.

Jahn, Studiochef des WDR in Wuppertal, gründete 1990 die Gesellschaft. Er organisierte 1992 angesichts brennender Asylbewerberheime die Aktion „Dichter lesen in Asylbewerberheimen“ mit 38 Autoren und die jährlichen Else-Lasker-Schüler-Foren über Widerstand und Exil. Er „bettelte“ dafür 500 000 Mark ebenso zusammen wie noch einmal dieselbe Summe für den Kauf von Bildern und Briefen der Lasker-Schüler oder jeweils 40 000 Mark für den Else-Lasker-Schüler-Preis.

Als Mitinitiator für die Stiftung „Die verbrannten und verbannten Dichter“ fand die Wuppertaler Gesellschaft den alten rühmreichen Exil-PEN gegen Hitler-Deutschland in London (heute PEN-Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland) sowie zahlreiche Autoren von Sarah Kirsch bis Salman Rushdie. Sie verbindet die Idee eines Centruns, das beide Totalitarismen im Deutschland dieses Jahrhunderts aufarbeitet. Das hatte der Vorstand der Gesellschaft 1994 einstimmig beschlossen.

Doch inzwischen entwickelte sich die Idee zum „ungeliebten Kind“, besonders für Anne Linsel, Journalist wie Jahn, Vorsitzende seit 1994. Während noch offiziell für das „Centrum“ geworben wurde, sammelte sie intern Gründe, die gegen das Vorhaben sprechen. Das Projekt sei zu groß für die kleine Gesellschaft, heißt es zum einen, es vermenge zwei Diktaturen, die (angeblich) nicht vermengt werden dürften, zum anderen. Diese politische Abneigung verband sich im Vorstand mit der Angst vor Haftungsfragen gegenüber dem Centrum. Denn zwei Vorstandsjuristen stellten nach Jahren fest, daß die Vereinssatzung nicht in Übereinstimmung mit dem Stiftungsvorhaben stehe. Doch solange Jahn kein Objekt an der Hand hatte, geschah nichts. Am 9. August schrieb er jedoch dem in Wuppertal ansässigen Ministerpräsidenten Rau, die angrenzende Stadt Velbert habe ein ernsthaftes Interesse in der Vorburg des Schlosses Hardenberg 1999 das Centrum aufzunehmen. Jahn erinnerte Rau an dessen Versprechen, „für die Anschubfinanzierung zu sorgen“, wenn es ein Gebäude gäbe. Das würde die Suche nach einem Sponsor für die Folgekosten erleichtern. |

Einen Monat später handelte der Vorstand. Auf der Sitzung am 13. September widerrief er „aus Satzungsgründen“ seine Zustimmung und erklärte, man habe fortan mit der Stiftung nichts mehr zu tun. Eine Absprache mit dem Londoner Exil-PEN gab es nicht, auch keine Unterrichtung der Kuratoriumsmitglieder. Deshalb wird mit Spannung die Wahl des Vorstandes der Gesellschaft bei der morgigen

Hajo Jahn will, um seinem Projekt zum Durchbruch zu verhelfen, für den Vorstand kandidieren. Aus demselben Grund stellen sich auch Herta Müller, Hans Joachim Schädlich und Jiri Grusa zur Wahl. Bei einer Entscheidung zu ihren Gunsten verlasse Else Lasker-Schüler - 1869 in Elberfeld geboren und 1945 im Exil in Jerusalem gestorben - nicht das Bergische Land, „meine Heimat“, wie sie es nannte, „die ich in meiner Erinnerung verherrliche“. Aber sie verlasse eine Haltung von gewissen Wuppertalern, über die sie auch schrieb: „Sie haben mein Künstlertum nie verstanden.“ Es fiel ihr schwer, die „Katastrophe“ mit ihrer Geburtsstadt „wie eine Groteske“ zu betrachten.

Das Denkmal, das man ihr in Wuppertal erst 1989 errichtete, ist seit Monaten farbverschmiert. Und kein Hinweis an die Stadt hat bisher geholfen, die Spuren der Schändung zu beseitigen.

Jürgen Serke ist Mitglied des Kuratoriums der Stiftung „Die verbrannten und verbannten Dichter“